



Von Bernd Zipper

Win-Win-Situation

Automatisierte Druckvorstufe mit »PDF On-the-Fly« durch Lösungen der Diron GmbH • Im Gespräch mit Geschäftsführer Thomas L. Rödding

INTERVIEW



Die Anforderungen an Druckdienstleister, die Seitenerstellung für das Drucken zu automatisieren, um damit personalisierte Druckerzeugnisse herstellen zu können, wächst stetig. Print-on-Demand, 1:1-Marketing, personalisierte Kommunikation und Time-to-Market sind Faktoren, die bei den Kunden der Druckindustrie längst zur Zielsetzung geworden sind. Die Betriebe der müssen sich, um nicht Kunden und Bedeutung zu verlieren, den Kundenbedürfnissen anpassen. Software für diese Funktionalitäten gibt es schon länger, jedoch ist deren Bekanntheitsgrad noch immer nicht adäquat zu ihrer Bedeutung. Anhand der Softwarelösungen von Diron, Münster, lässt sich präzisieren, auf was es bei diesen Lösungen ankommt.

Diron bietet sogenannte Portallösungen an, bei denen Endkunden beispielsweise Geschäftsdrucke via Internet bestellen können. Oder es wird die Produktion beim Druckdienstleister per PDF-Workflow bis zur Belichtung automatisiert. Für die 1:1-Kommunikation bietet ein Online-Portal die Zusammenstellung individueller Werbebroschüren beziehungsweise Flyer durch wenige Mausklicks. Aber auch Mailingportale gehören zum Kerngeschäft der Münsteraner.

Alle Lösungen haben eines gemeinsam: Sie basieren auf einem durchgängigen PDF-Workflow. Mit der Umwandlung von Typo in Vektoren, der eingebundenen Bildkomprimierung und der Austauschbarkeit zwischen allen relevanten Betriebssystemen

steht dieses Dateiformat für hohe Flexibilität. Doch wo liegen die entscheidenden Vorteile solcher Online-Portale?

Sie haben schon sehr früh damit begonnen »PDF-on-the-Fly« für die Erzeugung von Druckvorlagen einzusetzen. Nach ein paar Jahren im Markt »dynamisch generierter Dokumente« gehören Sie zu den Marktführern in Deutschland. Was unterscheidet Ihre Lösungen von denen anderer – was macht Ihre Lösungen so »anders«?

Unsere Lösungen sind stets aus praktischen Anwendungen entstanden und zeichnen sich durch eine umfassende Automatisierung aus,

die tatsächlich den erwarteten Nutzen – sprich Rationalisierung und Steigerung der Produktivität – bietet. Durch über zwölf Jahre Arbeit in sogenannten »Innovativprojekten« von Großkonzernen – das sind Projekte, in denen wir sowohl unsere Programmierressourcen als auch unsere Druckvorstufenkenntnisse einsetzen konnten – haben wir ein Know-how aufgebaut, dass die Idee nach »intelligenten Automaten« für automatisiert erzeugte Dokumente wirklich auch in die Tat umsetzt.

Sind Sie eine typische, mittelständische Softwarefirma, von der Sie sicher nicht wollen, dass sie nur als »Entwickler-Bude« gesehen wird?

Der landläufigen Vorstellung eines jungen Softwareherstellers entsprechen wir nicht. Wir sind ein Entwicklungsunternehmen für Software, das sich seit seiner Gründung 1991 auf professionelle und ingenieurmäßige Projektarbeit ausgerichtet hat. Ziel unserer Vorgehensweise als Know-how-Dienstleister ist es, das Geschäft unserer Kunden zu verstehen und durch die Softwarelösungen erfolgreicher zu machen.

Welche Referenz-Projekte können Sie nennen?

Zum einen betreuen wir die Deutsche Post World Net seit 1998 bei der Entwicklung von Online-Systemen, die automatisiert zu Druckauf-



Thomas L. Rödding, Geschäftsführer der Diron GmbH, gab im Druckmarkt-Interview klare Antworten auf Fragen nach dem automatisierten Workflow mit PDF-On-the-Fly-Lösungen.

trägen führen. Das größte Projekt dieser Art ist die MailingFactory, www.mailingfactory.de. In der grafischen Industrie haben wir zum Beispiel das Druckdienstleistungsunternehmen Drescher Druck & Marketing von der Entwicklung der Pläne zum Online-Geschäft über die erfolgreiche Markteinführung bis heute betreut. Die letzten zehn Jahre waren wir als Spezialist für Großkonzerne tätig. Erst durch die Ausweitung des Geschäftes in den Mittelstand treten wir jetzt in größerer Marktbreite auf. Zudem hat sich auch der Markt erst in den letzten 18 Monaten so weiter entwickelt, dass PDF als digitale Druckvorlage und der Bedarf nach dynamische Erzeugung der PDFs (»PDF-on-the-Fly«) heute bestimmend ist.

Wo wird Ihrer Auffassung nach bei der Verwendung von dynamisch generierten Druckvorlagen am meisten Geld eingespart und wo sehen Sie die eigentlichen Einsparungspotenziale?

An zwei Stellen. Der Endkunde, der die Herstellung der automatisiert erzeugten Dokumente veranlasst, hat drastisch vereinfachte Prozesse, die ihn schneller und kostengünstiger machen. Der Dienstleister hat wiederum massive Einsparungen in der Druckvorstufe, da alle Satz- und Layoutarbeiten sowie die Überführung in Produktionsdaten voll automatisiert werden. So entsteht für beide Seiten eine – im Marketing-Deutsch klassische »Win-Win-Situation«. Nehmen wir beispielsweise das Online-Portal für Geschäftsdrucke der Firma Drescher: Der Vorteil unserer Softwarelösung liegt zum einen in der einfachen Erfassung der Bestellungen über das Web, die dem Kunden im Gegensatz zum herkömmlichen Offline-Bestellvorgang deutliche Zeit- und Kostenersparnis bringt. Im nächsten Schritt zeigt sich ein weiterer Vorteil: Online, direkt am Bildschirm, wird dem Kunden eine verbindliche Druckvorlage angezeigt, die aus einem automatisiert erzeugten PDF besteht, in dem alle Satz- und Layoutdaten übernommen wurden. Auch im letzten Schritt bringt das System die Automatisierung der

Druckvorstufe, was Vorarbeiten für die Druckproduktion enorm beschleunigt.

Auf welche technische Basis greifen Sie bei »PDF-on-the-Fly« zurück?

Wir setzen verschiedene Technologien zur Erzeugung der PDFs ein. Besonders häufig setzen unsere Lösungen aber auf der PDFLib auf. Mit der PDFLib, die wir in unsere Lösungen implementieren, haben wir eigene Technologien entwickelt. Im Hintergrund steht stets eine Datenbank, die die Kunden- und Auftragsdaten ebenso verwaltet wie Bild- und Textdaten, Grafiken, Logos etc. Im Breitenmarkt und für kleinere Lösungen bieten wir Systeme an, die auf MySQL oder einer SAP-Datenbank beruhen, die im Verhältnis zum Produktpreis vernünftige Lizenzkosten hat. Dagegen hat sich Oracle für größere Installationen bewährt. Wir sind seit 1991 Oracle-Partner und nutzen diesen Industriestandard gleichermaßen als SQL-Datenbank und als XML-Datenbank für Content-Daten.

Aber keine Angst – unsere Kunden haben mit der Anlage der Datenbank kaum etwas zu tun. Das ist unser Job. Er kann dann aber später recht komfortabel die Verwaltung der Datenbank übernehmen. Wir sehen uns da eher als Partner...

Soll das heißen, dass Sie mit dem Einsatz der PDFLib und der Datenbank eine bessere Druckvorlage erreichen als über andere, derzeit bekannte Verfahren?

Ja, in jedem Fall. Gerade die jüngst veröffentlichte Unterstützung von PDF/X-3 ist für uns von großer Bedeutung. Aber auch in vielen anderen Details bietet die PDFLib eine Professionalität, wie wir sie benötigen, um dem Automatisierungsanspruch bei der weiteren Verarbeitung und Ausgabe der PDFs gerecht zu werden.

Ferner hat die PDFLib die Strategie der Unabhängigkeit von Betriebssystemen und Hardware konsequent verfolgt, so dass sie sich in unserer Technologieauswahl mit Oracle und Java perfekt einbindet. Damit sind

die Lösungen tatsächlich portabel. Die gängigen Umgebungen von Windows, Linux und Solaris werden unterstützt und es sind auch größere Rechnersysteme für hochvolumige Anwendungen installierbar.

Das heißt aber auch, dass Ihre Lösungen auf jedem »ordentlichen Webserver« zu installieren und anzubieten wären?

Wenn wir unter »ordentlich« verstehen, dass auch die Java-Plattform unterstützt wird – ja. Andere Webtechnologien wie Perl oder PHP sind nicht unser Thema. Um unserem Anspruch an eine professionelle Softwarearchitektur gerecht zu werden, die eine breite, kommerzielle Unterstützung findet, haben wir uns in diesem Feld der Java-Plattform verschrieben.

Was unterscheidet Ihre »PDF-On-the-Fly«-Lösung von dynamisch generierten Dokumenten für den personalisierten Massendruck in Rechenzentren, der ja ebenfalls Bild, Text und Daten miteinander verknüpft?

PDF ist das Standardformat, um Druckdaten abzubilden – und der Standard für die grafische Industrie. Rechenzentrumsanwendungen, wie Sie diese ansprechen, werden eher von Programmierungen in speziellen Programmierertools begleitet. Genau diesen Weg schlagen wir nicht ein, sondern ermöglichen durch intelligente Software im Vorfeld, dass auch ein Nicht-Programmierer Autorensysteme bedienen kann. Außerdem wandelt sich auch das Umfeld in den Rechenzentren. Moderne Standards, zum Beispiel PPML, werden in diesen Bereichen die proprietären Ansätze Zug um Zug ablösen.

Aus meiner Sicht darf man nicht vergessen, dass der Ausdruck beispielsweise eines Kontoauszugs und die Zusammenstellung eines Werbemittels für die druckorientierte Anwendung doch ganz verschiedenen Anforderungen unterliegen. Für letzteres wurde PDF entwickelt, während der Kontoauszug mehr aus der Vergangenheit den Spezialformaten eines Rechenzentrums unterliegt.



»www.pdfnews.de« bietet im Internet eine Lösung zur Generierung von Visitenkarten. Hier können aus einer Reihe von Vorlagen eigene Druckvorlagen für Visitenkarten »On-the-Fly« erzeugt werden. Der Clou dieser Lösung ist, dass der Endanwender zu Hause auf vorkonfektionierte Visitenkartenbögen aus dem Handel zurückgreifen kann. Die nicht-gewerbliche Nutzung dieser »etwas unkonventionellen Technologiestudie« ist kostenlos.

Wo sehen Sie Limitierungen der Automatisierung? Was geht nicht?

Automatisierbar sind grundsätzlich die Vorgänge, die man in Regeln und Vorschriften ausdrücken kann. Typische Regelungen stehen in einem Corporate Design-Handbuch. Oder auch, wenn die e-Mail-Adresse überlang ist, wird der Umbruch vor dem @-Symbol vorgenommen. Das kann man automatisieren. Die eigentliche Kreation jedoch ist nicht automatisierbar – das wird Ihre Kollegen freuen. Das gestalterische Auge bleibt für Maschinen sicher verschlossen. Interessante Entwicklungen sind sicher dort zu erwarten, wo die Kreation vor dem Hintergrund geschieht, dass man den Herstellungsweg vieler Varianten des Dokumentes automatisieren möchte. Zunehmend werden Kreation und Automatisierung aufeinander zugehen, damit für den eigentlichen Kunden attraktive Lösungen zu vertretbaren Kosten entstehen.

► www.pdfnews.de